

Jatho – ein umstrittener Pionier

In Hannover wird das Andenken des Flugpioniers Karl Jatho zwar hoch gehalten – in der Wissenschaft ist sein Erfolg aber arg umstritten. Das jüngst mit Millionenaufwand ausgebauten Deutsche Technische Museum in Berlin erwähnt in seiner 6000 Quadratmeter großen flughistorischen Abteilung nicht einmal den Namen Jatho. Der Leiter, Prof. Holger Steinle, bedauert: „Es hat bei Jatho nicht einmal für unsere 200 Quadratmeter große Sonderschau ‚Tüftler, Bastler und Phantasten‘ gereicht.“

Umstritten ist, ob Jatho den 18-Meter-Hupfer auf der Vahrenwalder Heide am 18. August 1903 wirklich geschafft hat, geschweige denn den 60-Meter-Luftsprung im Dezember – Wochen vor dem dokumentierten 36-Meter-Erfolg der amerikanischen Brüder Wright. „Es ist wissenschaftlich nicht beweisbar“, sagt Steinle. In der Tat gibt es keine Fotos oder Filme, die den Vorgang belegen, nur Augenzeugenberichte. „Fraglich ist, ob man mit solch einem Fluggerät und schwachen Motor überhaupt

echte Flugbewegungen ausführen kann“, zweifelt Steinle. Zudem hätten die Wrights mit ihrer Flugzeugkonstruktion ihre Erfolge wiederholen können – Jatho hingegen nicht. „Das ist das Kriterium für die Wissenschaft“, sagt Steinle.

Das Ansehen des Hannoveraners wurde in Berlin nicht immer so gering geschätzt. Im alten Berliner Luftfahrtmuseum war ein Nachbau des Jatho-Fluggeräts zu sehen. Das aber ging im Krieg verloren. med

Leserbrief zum obigen Artikel ↪

Nachweis ermöglichen

Zu dem Bericht „Jatho – ein umstrittener Pionier“ vom 15. August:

Karl Jathos Verdienste in Frage zu stellen zählt zu den typisch deutschen Merkwürdigkeiten im Umgang mit nationalen Wegbereitern. Es waren honorige Augenzeugen, die damals die kurzen Motorflüge des Hannoveraners Jatho bestätigt haben. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren mehrere Luftfahrttüftler in Europa und den USA gleichauf, sozusagen „auf dem Sprung“. Fest steht, dass der Franzose Clément Ader nicht in die Luft kam. Gleichwohl wird er in Frankreich als Pionier geehrt. Auch der in die USA ausgewanderte Deutsche Gustav Weißkopf alias Gustave Whitehead wird von vielen Luftfahrthistorikern als „erster Motorflieger“ gewürdigt, obwohl die wissenschaftliche Beweisführung gescheitert ist. Den Brüdern Wright kommt das Verdienst zu, den Flugapparat steuerbar gemacht zu haben – ab 1904. Im Jatho-Jahr 1903 aber waren sie nicht weiter als der Hannoveraner. Deshalb wird der Jatho-Flugdrachen auf Initiative des Arbeitskreises Technik- und Industrie/Geschichte (AK-TiG) nach alten Plänen rekonstruiert, um den späten Nachweis seiner Flugfähigkeit ermöglichen zu können.

Hannover Gunter Hartung
AK-TiG – Technischer Beirat der
Haus-&-Grund-Bürgerstiftung

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, muss die Redaktion Zuschriften gelegentlich kürzen. Bei Einsendungen per E-Mail bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.